



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
152 (1941)**

306 (7.11.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247140)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, 1. und 2. Advent, 1. und 2. Karfreitag, 1. und 2. Pfingstsonntag, 1. und 2. Sonntag in der Fastenzeit, 1. und 2. Advent, 1. und 2. Karfreitag, 1. und 2. Pfingstsonntag, 1. und 2. Sonntag in der Fastenzeit.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verleger: Dr. Hermann Sch. Verlagsgesellschaft mbH, 152. Jahrgang, Nummer 306

Freitag, 7. November 1941

Verlag, Schillerstr. 152, Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 306

## Wenn die Krim fällt . . .

### Wavells Generalstab denkt mit Schrecken daran!

Drahtbericht unseres Korrespondenten  
— 15. Oktober, 7. November.

Die Lage auf der Krim hand auch am Donnerstag im Vordergrund des Interesses der amerikanischen und europäischen Presse. In maßgebenden militärischen Kreisen Englands wird die Lage sehr pessimistisch beurteilt, weil der auch durch das eingetretene Winterwetter nicht unterbrochene Fortschritt der deutschen Offensiv, die den stützenden Sowjets keine Zeit läßt, sich zu sammeln, alle strategischen Konzeptionen des britischen Kommandos über den Kaukasus zu werfen droht.

Der Korrespondent der *New York Times* in Ankara beschäftigt sich in einem ausführlichen Artikel mit den Folgen eines Verlustes der Dabinski für den weiteren Verlauf der Operationen im Schwarzen Meer und berichtet über eine angespannte nervöse Tätigkeit im Hauptquartier der englischen Truppen in Trapezunt und Jarmak, ohne allerdings in der Lage zu sein, neue Entschlüsse der Engländer mitteilen zu können. Er bezeugt sich infolgedessen mit einem Optimismus auf die im mittleren Orient stehenden australischen, neuseeländischen und indonesischen Verbände, die er als die besten Soldaten

der Welt" bezeichnet, wobei er ganz vergißt, daß diese besten Soldaten im Frühjahr überall dort entscheidend geschlagen wurden, wo sie auf deutsche Truppen stießen.

Die englische Presse gibt erst jetzt mit der üblichen schätzbaren Verzögerung den vollen Umfang des deutschen Erfolges in der Krim zu. Die Eroberung von Simferopol ist ein sehr eindrucksvoller Erfolg, heißt es in der *Times* und der *Daily Telegraph* heißt mit einem argersischen Zerknirschert: „Das Wetter wird immer kälter und trotzdem ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die deutsche Offensiv irgendwo an Intensität verliert oder daß sie von den Sowjets aufgehalten werden kann“. Die Blätter trösten ihre Leser mit der Feststellung, Simferopol werde zu einem „neuen Odessa“ werden. Sie müssen aber gleichzeitig feststellen, daß in einem solchen zweiten Odessa natürlich keinerlei Platz wäre für die sowjetische Schwarzmeerflotte. Die Blätter machen sich infolgedessen mit dem Gedanken vertraut, daß der Winter das Ende der Sowjetflotte mit sich bringen wird mit ausschließlicher Ausnahme vorläufig der verhältnismäßig geringen Marinestreitkräfte in Simferopol. Sie verweisen im übrigen auf die Schwierigkeiten, die einer Evakuierung Simferopols entgegenstehen, die große Ansprüche an die

ohnehin sehr knappe Tonnage der Sowjets stellen müßte.

### Worum wird Moskau so verteidigt?

— Basel, 6. Nov. (Sonderdienst d. N.M.Z.)  
Auf Grund von sowjetischen Mitteilungen berichten die *Dallas Nachrichten* sehr interessant über die wahren Gründe der verzweifelten Verteidigung Moskaus durch die sowjetischen Truppen. Das Blatt heißt sich, Moskau müsse bis zum äußersten verteidigt werden, weil es ein so wichtiges Zentrum sei. „Dazu fehlen die notwendigen Eisenbahnverbindungen. Im Norden können weder die Flüchtlinge noch die industriellen Unternehmungen von Moskau untergebracht werden, abgesehen davon, daß die Linie über Jaroslaw—Wolgograd für die erwarteten amerikanischen Lieferungen über Archangelsk freigehalten werden muß, auf welche die sowjetische Regierung rechnet. Die Linie über Kiew kann stets unterbrochen werden. Somit bleibt eigentlich nur die einzige mehr oder weniger direkte Linie, welche Moskau mit den großen Wolgostädten verbindet. Dazu erklärt es sich auch, warum die Regierung den Einwohnern Moskaus streng verbieten hat, die Stadt zu verlassen.“

## Wer hat mehr unter den Luftangriffen gelitten?

Manchester Guardian stellt Churchill richtig: „Deutschland ist viel weniger schwer getroffen worden als England!“

— Stockholm (Sonderdienst d. N.M.Z.), 6. 11. 1941.

Der *Manchester Guardian* beschäftigt sich in einer seiner letzten Ausgaben mit dem kürzlich erschienenen Bericht des britischen Luftfahrtministeriums und des Ministeriums für wirtschaftliche Kriegsführung über die Bombenangriffe auf Deutschland. Das Blatt stellt fest:

„daß dieser Bericht die Behauptungen und ernsthaften Aussagen unserer politischen Führer hätte.“

Das Blatt erklärt, aus diesen Erklärungen britischer Minister habe die Öffentlichkeit schließen müssen, daß die deutschen Luftangriffe die England im vergangenen Winter ausdauert hätten, den Deutschen „mehr als heimgejagt worden seien.“ Das sei aber unter keinen Umständen der Fall. Auf Grund einer Aufschrift aus Peterfreien zitiert der *Manchester Guardian* dann zwei Äußerungen des britischen Premierministers Churchill. Churchill habe am 13. Oktober festgehalten:

„In den letzten Wochen allein haben wir auf Deutschland ungefähr die Hälfte der Bombenmenge abgeworfen, die von den Deutschen auf unsere Städte während des ganzen Krieges abgeworfen worden sind.“

Am 9. April 1941 erklärte der Premierminister in der Lage zu sein, festzustellen:

„Die Angriffe, die wir auf deutsche Sten und Städte richten, nehmen jeden Monat an Stärke zu, sowohl was die Zahl der Flugzeuge wie auch die der Bomben betrifft. Unsere Luftangriffe übertrafen an Heftigkeit alles, was wir in England in einer einzelnen Nacht oder einer einzelnen Nacht erfahren mußten!“

Der *Manchester Guardian* zitiert ferner den britischen Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair, der am 1. Oktober erklärte habe:

„Die britischen Flugzeuge sind jetzt daran gewöhnt, über Deutschlands Bombenläden abzuwerfen, die um das Vielfache schwerer sind, als es die Deutschen bis jetzt über England verfrachtet.“

Demgegenüber heißt der *Manchester Guardian* auf

Grund des nunmehr vorliegenden Berichtes des Luftfahrtministeriums folgendes fest: „Aus diesen Zahlen werden maßgebender Männer mühte man den Schluß ziehen, daß Deutschland mindestens so heftig unter den Angriffen englischer Flieger gelitten habe wie wir durch Angriffe der deutschen Luftwaffe. Unschätzlich werden diese Behauptungen aber in keiner Weise bestätigt durch die Angaben des Luftfahrtministeriums über den Umfang des Schadens in Deutschland. Welt gefüllt! Aus dem Bericht des Luftfahrtministeriums müssen wir mit großer Enttäuschung entnehmen.“

„daß die Angriffe beispielsweise auf Berlin in keiner Weise an Stärke verlagert werden können mit den früheren Angriffen der deutschen Luftwaffe auf das Londoner Gebiet.“

## Überall geht es vorwärts . . .

Auf der Krim, im Donezbecken und vor Moskau neue Erfolge der deutschen Truppen

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 7. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim setzten die deutschen und rumänischen Truppen die Verfolgung trotz unwegsamem Geländes u. zahl. kämpferischer Nachhaken des Gegners erfolgreich fort. Sturmkampflinien zerschlugen feindliche Stellungen im Festungsgebiet von Sewastopol und brachten mehrere Batterien zum Schweigen.

Im Donezbecken kämpften sich deutsche und italienische Verbände weiter vorwärts.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront durchbrachen Infanteriedivisionen stark ausgebaute Stellungen des Feindes und brachten zahlreiche Gefangene und Geschütze als Beute ein.

Man versteht nicht, warum in dem Bericht des Luftfahrtministeriums ausweichend gesagt wird, es sei nicht möglich, den Schaden, den Berlin und London erleiden hätten, miteinander zu vergleichen. Warum nicht? Und was ging in dem Kopf jenes Mannes vor, der in dem Bericht erklärt: „Wenn auch der Schaden in Berlin geringer ist, so spielt diese Stadt doch eine weit größere Rolle in der deutschen Rüstungsproduktion als London in England.“

Diese Behauptungen des „Manchester Guardian“ zeigen erneut, wie leichtfertig der britische Premierminister in seinen Reden mit der Wahrheit umgeht und wie die von ihm geführte Regierung das britische Volk und die Weltöffentlichkeit systematisch betügt. Wir haben den Feststellungen des *Manchester Guardian* deswegen nichts hinzuzufügen.

Vor Peterhof versenkten Batterien des Heeres einen feindlichen Frachter. Keningrad wurde bei Tage mit Bomben schweren und schweren Kalibers belegt.

In Kämpfen gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht Häfen an der englischen Ost- und Südküste. Volkstrefen in Versorgungsgebieten riefen große Brände hervor. Im Kanalgebiet und vor der niederländischen Küste wurden zehn, vor der norwegischen Küste ein britisches Flugzeug abgeschossen.

In Nordafrika griffen deutsche Kampflinien mit guter Wirkung britische Stützpunkte und Beseitigungen in Tobruk an.

Der Feind unternahm in der Nacht zum 7. November mit einer geringen Zahl von Bombern wirkungslos Angriffsversuche auf einige Orte Norddeutschlands.

### Der italienische Wehrmachtbericht

(Zusammenfassung der N.M.Z.)

+ Rom, 7. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Flugzeuge überflogen im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht einige landwirtschaftliche Zentren und Campanien. An einzelnen Stellen wurden Bomben abgeworfen, die keine Opfer an Toden hatten und ohne nennenswerte Schäden verursachten.

Die Opfer des in der letzten Wehrmachtbericht gemeldeten Angriffes auf Augusta haben sich auf zehn erhöht. Im Laufe des Tages wurden 8 von der italienischen Bodenabwehr in Gestalt drei Flugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika besonders lebhaftige Tätigkeit unserer Artillerie an den Fronten von Tobruk und Sollum.

Englische Flugzeuge führten Einfälle in das Gebiet von Benghasi und Tripolis durch und warfen Bomben ab. Einem der Flugzeuge wurde von unseren Jagdflugzeugen, und ein zweites von der Bodenabwehr abgeschossen.

In Ostafrika wurden Veruche des Feindes, in die verschiedenen Frontabschnitte von Gondar einzudringen übertrag von unseren Truppen vereitelt.

Aus weiteren Nachrichten über die im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Aktion eines unserer Torpedoboots ergibt sich, daß drei statt zwei Flugzeuge abgeschossen wurden.

## Der Sturz aus dem Himmel der Illusionen

(Von unserem Vissaboner Sch. Vertreter)

— Vissabon, 5. November.

Rückwärts, unzufrieden und nervös geht das englische Volk in den dritten Kriegsdinner. Die Kämpfe des Nord-Deuerobertrucks, die plötzlich eine so große Rolle in der Londoner Berichterstattung spielen, haben schon chronischen Charakter — ganz gleich, ob sie eine natürliche Folge der Polarnebel des nördlichen Ozeans waren, durch die sich der zwar sehr bewegliche und energische, aber immerhin doch schon etwas altliche Zeitungskapitalist zu seinem Freunde Stalin durchkämpfen mußte, oder ob sie lediglich ein politisches Druckmittel des raffinierten, mit allen Wassern gewaschenen ehemaligen Finanzspekulanten darstellten, um seine persönliche Karriere eine Stufe höher zu treiben. Der *Kapitalist* der *Sowjetkatholische* hat jedenfalls schwer auf dem englischen Volk.

Die Fatale, daß England hilflos stehen mußte, wie die Heere seines Bundesgenossen im Osten eingekesselt und zum größten Teil vernichtet wurden, hat die englischen Herren fast schlimmer mitgenommen als die Vorkämpfer des vergangenen Jahres. Damals hatte man noch das Gefühl, sich wehren zu können. In den letzten drei Monaten aber hat man sich in völliger Passivität verhalten, vor allem, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die vielgerühmte *Kontrop-Offensiv* nur auf äußerem Schein beruht war. Wer einmal an der Front gekämpft hat, weiß, daß nichts mehr an der Front geht, als unartig im Feuer feindlicher Artillerie zu liegen, ohne daß eine eigene Abwehr erfolgt.

Als im Juni der Sowjetkrieg begann, simele man in England hörbar auf. Alle Zeitungen kletten mit jener unausrottbaren Selbstgefälligkeit und Ueberblichkeit, die ein traditioneller britischer Charakterzug ist, frohlockend fest, daß ein neuer Feindlandsbezug gefolgt war, der nunmehr an Stelle des französischen den Sieg für Großbritannien ersuchen werde. Man schätzte ordentlich aus den Zeitungspalten heraus, wie das ganze Volk sich erleichtert im Esel zurücklehnte in dem sicheren Gefühl, das Schlimmste sei vorbei. Entweder werde, so rechnete man, die Sowjetunion in raschen Schlägen nach Mitteleuropa hineinstoßen — dann konnte England im rechten Augenblick den Deutschen den Genickstoß geben. Oder aber die Deutschen und Sowjets würden sich in den Ebenen des Ostens in einem *Schermittungsgefecht* gegenseitig zerfleischen und vernichten — dann mühte den Sowjetern des Weltens eines Tages mit unabwendbarer Sicherheit die Derricht über den Kontinent von den Preuden bis nach Sibirien wohl als Erde in den Schoß fallen.

Diese Träume sind eben so vergangen wie die schönen warmen Junitage, an denen sie geträumt wurden. Jetzt, da die ersten kalten Wintertage über die Insel liegen, liegt die Welt wieder grau in grau vor dem einzelnen Engländer, der schon Pläne für die Nachkriegszeit gemacht hatte. Der Sturz aus der Höhe schöner Illusionen in die Tiefe einer sehr wenig schönen Wirklichkeit aber kam infolge der Schwärze der Presse, die geistlichen Bild der Entwicklung der Operationen im Osten gab, so plötzlich, daß die englischen Herren, die Fürstinnen und die Vorkämpfer ausgeblendet hatten, anfangen zu reihen.

Die allgemeine Enttäuschung entlud sich in bitteren Nekriminationen über die Inaktivität der Regierung und in dem teilweise fast hysterischen Vorwurf annehmen auf noch „sfortiger Errichtung einer Bekfront“. Als ob man eine Bekfront im Kautras geben könnte, wie ein *Rebellen* oder ein *U-Boot*. Die Luft war voll von gegenseitigen Anklagen, Verdächtigungen, mitalisierten Unterstellungen. Im Kriegsministerium und in den konservativen Klubs sprach man vorschnaubend von „lächerlichen Amateurstrategen“, die Englands „herrliche Arme“ für „politische Abenteuer“ aufs Spiel setzen wollten, bevor sie völlig ausgerüstet sei. „Solange ihr in Whitehall sitzt, wird sie nie richtig ausgerüstet sein. Ihr baut Armeen auf, aber bis sie fertig sind, hat sich die Kriegslage schon längst geändert. Ihr laßt fortgesetzt der deutschen Strategie und Taktik von gestern nach“ — erwidert es höhnisch aus dem Lager der linksstehenden Intellektuellen, die sich immer mehr zu den erbitterten Gegnern militärischer und politischer Reaktion in Whitehall entwickeln und die immer härter Gebote finden, je weniger positive Erfolge Nahlente und Militärs aufzuweisen haben.

Das Auftreten berattener Intellektuelle aber ist freit ein Zeichen, daß in einem Volk Doherte und Nervosität einen gefährlichen Grad annehmen beginnen. Der Sowjetkrieg hat diesen Birkeln viel Antriebe gegeben, da er nicht nur der offiziellen Propaganda der Sowjetregierung, sondern auch allen umgehenden losonformunistischen Strömungen freie Bahn verstatte. Der große Mann dieser Kreise ist Herr Gripps, der letzte britische Vorkämpfer in Moskau bzw. in Samara, der einen neuen Posten sucht und sich sowohl für die Nachfolge Beuerverbrooks wie auch für die von Lord Halifax in Bereitschaft hält. Diese Kreise sind nicht etwa mit der Labour Party in einen Topf zu werfen. Die er scheint ihnen vielmehr als eine ziemlich wirksame, schwerbewegliche Kleinbürgerliche Reaktionseinheit von gestern. Gripps war Teil seines Lebens angezogenen Arbeiter in der Arbeiterpartei. Diese Intellektuellen kamen zum größten Teil aus dem verbliebenen Finanzkapital und aus der Oberklasse und finden sich in allen Parteiflaggen.

Die Gerüchte über die Umbildung des britischen Kabinetts, die in den letzten Wochen eine große Rolle in den Meldungen der Auslandskorrespondenten in London spielen, sind auf dem Boden dieser Unzufriedenheit, Unübersicht und Nervosität gewachsen. Am Augenblick scheint es Churchill wieder einmal gelungen zu sein, alku dramatische und grundsätzliche Veränderungen herbeizuführen. Aber das Schwerk hängt über einem ganzen Ausmaß sehr prominenter Mitglieder des Ministeriums, und der Premier wird sich nicht genieren, es überläufen zu lassen, sobald er den Zeitpunkt für gekommen erachtet. Bemerkenswert ist, daß die aus verschiedenen Klüften gelichteten akente öffentliche Empörung sich vor allem um Männer wie Halifax, Lord Rounne, den

## Stalin bittet England um Brot

Kanada soll den Sowjets Weizen liefern — Aber es fehlt an Schiffsraum!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 8. November.

Wie schlimm es um die Sowjets bestellt ist, zeigt die Nachricht, daß Stalin die Engländer um Getreidelieferungen gebeten hat. In Rom wird heute amtlich bestätigt, daß die englische Regierung den Wunsch Stalins erfüllen und die für England bestimmten kanadischen Getreidelieferungen nach der Sowjetunion schicken will. Die kanadische Regierung hat aber zu verschieben gegeben, daß es ihr an Schiffsraum für den Transport fehlt.

Nach russischer Auffassung geht aus der Notlage der Sowjets zweierlei hervor: erstens wie schwerwiegend der Verlust der von den deutschen Truppen besetzten Gebiete für die Ernährungslage der Sowjetunion ist, zweitens, daß die Behauptungen der Sowjets, sie hätten auf den Rücklagen riesige Getreidevorräte angesammelt, falsch waren.

„Sanoro Rosetta“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Behauptungen, die geschlagenen Gegner Deutschlands vernichteten oder führten wertvolles Material mit sich fort, und die Behauptung ihrer Länder sei für Deutschland dabei wertlos, in der britischen Propaganda eine große Rolle spielen. So haben die Engländer z. B. behauptet, die Weibler hätten vor dem Einrücken der Deutschen ihre Kohlenbergwerke zerstört. In Wahrheit konnte aber bereits im September vorigen Jahres von amerikanischer Seite mitgeteilt werden, daß die belgische Kohlenförderung 94 v. O. der Vorkriegszeit erreicht hatte.

Kanada erstickt im Weizen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 6. November.

Englands größte Kolonie Kanada hat schon vor dem Kriege viel Weizen angebaut, daß eine Unterbringung der Ernten auf den Weltmärkten nur zum Teil möglich war. Der Krieg hat nun durch die Abschaltung der überseeischen Verbindungen diese Abfahrtswege noch weiter verengt und die Not der kanadischen Weizenfarmer gesteigert. Trotz Verzögerung der Ausfuhr werden, wie die *Financial News* feststellen, noch 21 Millionen Aced in diesem Jahre 300 Millionen Bushel Weizen ergeben. Davon verbraucht Kanada 90 Millionen für sich selbst, so daß ein Ueberfluß von 240 Millionen bleibt. Wie weit dieser abgeleitet werden kann, hängt davon ab, wie viele Länder kanadischen Weizen kaufen können. Vor allem aber wird ausschlaggebend sein, wie groß der Bedarf Englands sein wird, der sich wesentlich darnach richtet, wieviele Getreideschiffe verfrachtet und wieviele Vagabunden durch Luftangriffe von den Deutschen zerstört werden. „Trotzdem ist jedoch“, so schreibt das Blatt, „daß der vom kanadischen Weizenmarkt festgesetzte Preis von 70 Cent je Bushel keinesfalls die Produktionskosten der Farmer deckt und ihnen einen angemessenen Lebensstandard gewährt. Veld der werden diese Verhältnisse bis Kriegsende anhalten.“

Schachzähler Kingsley Wood und den Kriegsminister Marjoribanks... Die Regierung hat sich entschieden, die... (Text continues with news about the cabinet and military matters)

# Stalin putscht das englische Volk gegen die Regierung auf

## Bolschewistische Wut über die ausgebliebene Westoffensive - Churchill muß eine Parlamentsaussprache zulassen

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 7. November.

Churchill muß Beweise bringen! Die allernächste Unzufriedenheit... (Text discusses Churchill's need to justify the military situation)

- 1. Die Folgen der sowjetischen Niederlage... 2. Die Haltung der USA... 3. Die Spannungen in Ostasien...

Von amerikanischen Korrespondenten in London wird auf die große... (Text reports on US perspectives from London)

Unter diesen Umständen finden selbstverständlich die von Stalin... (Text analyzes the political and military implications)

Ein seltsamer Propaganda-Klub... (Text mentions a propaganda club and its activities)

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Rom, 7. November.

In Rom haben die Engländer sich einen neuen Propagandaklub... (Text reports on a propaganda club in Rome)

# Sowjets stecken türkischen Dampfer in Brand

## Schwerer sowjetischer Völkerrechtsbruch in türkischen Hoheitsgewässern

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Rom, 7. November.

Aus Istanbul wird gemeldet, daß ein sowjetischer Dampfer... (Text reports on the sinking of a Soviet ship in Turkish waters)

In der Türkei haben diese Vorfälle eine beträchtliche Entrüstung... (Text discusses the public reaction in Turkey)

# Gesteigerte Panikmache Roosevelts

## Eine „Woche der privaten Verteidigung“ soll die USA-Arbeiter aufputschen

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 7. Nov.

Der amerikanische Präsident konzentriert zur Zeit seine Bemühungen... (Text reports on Roosevelt's efforts to boost morale)

Die großen Wirtschaftsverbände und das Finanzkapital... (Text discusses the reaction of economic groups)

Eine Roosevelt-Anleihe für Moskau... (Text mentions a loan for Moscow)

Nach einer Heftigen Sitzung... (Text reports on a cabinet meeting)

Diese schlichte Mitteilung bedeutet, daß schon nach wenigen Monaten... (Text discusses the impact of the loan)

Dem vorgestern dem Kongress... (Text reports on congressional action)

meidet wird, einen... (Text continues from the top article)

Im Zusammenhang mit dem Verkauf... (Text discusses the sale of goods)

# Duff Cooper bearbeitet Australien

## Die australische Regierung folgt sich den englischen Unterstützungswünschen

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 6. November.

Der Sonderbeauftragte des britischen Kabinetts Duff Cooper... (Text reports on Duff Cooper's mission to Australia)

Ein Zeichen für die wachsende Nervosität... (Text discusses the political atmosphere)

Australien und die Wünsche des Reichsgeneralstabs... (Text mentions the German General Staff's wishes)

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 7. November.

Zu der Erklärung des Ministerpräsidenten Churchill... (Text reports on Churchill's statement)

Dieser neuen Erklärung dürfte ein außerordentlich schwerer... (Text discusses the implications of the statement)

Die Entzückung... (Text reports on public reaction in Turkey)

Worauf es Roosevelt abkommt? (Zunehmende der N N S.) + Washington, 7. November.

Zur Gewährung des Kredits... (Text discusses the credit issue)

Roosevelt gab in einem Brief an Stalin... (Text reports on a letter to Stalin)

Morgenthau verlangt 4,8 Mrd. Dollar neue Steuern (Zunehmende der N N S.) + Washington, 6. November.

United Press zufolge tritt der Haushaltsausschuß... (Text reports on the budget committee)

„Stell Roosevelt unter Anklage“ Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 7. November.

In mehr als die Beratungen des amerikanischen Senats... (Text reports on Senate proceedings)

Die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft... (Text reports on the arrival of a delegation)

Die englische Kriegführung... (Text continues from the top article)

USA-Bluffversuche gegen Japan Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 7. Nov.

Die USA leben ihre offensiven... (Text reports on US bluffing against Japan)

Kurusu geht nach Washington... (Text reports on Kurusu's trip)

Japanischer Passagierdampfer auf Mine gestoßen + Tokio, 8. Nov.

Der japanische Passagierdampfer... (Text reports on a shipwreck)

Die japanische Regierung... (Text discusses the government's response)

Wieder ein Schiffsunglück im Japanischen Meer (Zunehmende der N N S.) + Tokio, 7. November.

Ein neues Schiffsunglück ereignete sich... (Text reports on another shipwreck)

Die USA-Stützpunkt-Politik Brasilien soll schon jetzt keine Stützpunkte zur Verfügung stellen Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 6. November.

Die Washington Times Herald... (Text reports on US policy in Brazil)

Ang Wetzko nimmt eine Reorganisation... (Text reports on Wetzko's plans)

Der Reichsarbeitsführer in Oberösterreich... (Text reports on labor issues)

Dr. Tiso an den Schwern Romascher... (Text reports on Tiso's activities)

Britischer Politist in Jerusalem... (Text reports on a British official)

Frankenländer Abgeordneter wegen... (Text reports on a German MP)

400 Jahre Exter von den... (Text reports on an anniversary)

Wissenschaftliche... (Text reports on scientific news)





Der Sport am Wochenende

Am Wochenende-Sportprogramm nimmt wieder der Fußball einen breiten Raum ein...

Reiten

Die Reiter-Union hat am Wochenende eine interessante Veranstaltung...

Tennis

Die Tennis-Union hat am Wochenende eine interessante Veranstaltung...

Tennis-Ranglisten

Die Tennis-Ranglisten sind für den kommenden Monat...

Die Tennis-Ranglisten sind für den kommenden Monat...

Die Tennis-Ranglisten sind für den kommenden Monat...

WERKAUF FÜR DEN GRÖSSTEN EINSATZ VON DER HEIMAT ABER DIE GRÖSSTEN VERBRÄUMLICHKEIT

Erfolge unserer Reiter

J. Unterhölzer mit 66 Siegen an der Spitze

Im Kampf der Reiter um die Führung hat die Deutsche Reiter-Union...

Reiter-Union

Frankreich verkürzt die Spielzeit

Während der Tour des Präsidenten hat die französische Reiter-Union...

Frankreich verkürzt die Spielzeit

Während der Tour des Präsidenten hat die französische Reiter-Union...

Eishockeymeister startbereit

Der Deutsche Eishockey-Meister ist startbereit...

Deutscher Schützenverband

Die Schützenvereine sind für die kommenden Monate...

Neue Ausschankvorschriften

Am 1. Januar 1933 treten die letzten Vorschriften über Ausschank...

Die Lehre im elterlichen Betrieb

Die Lehre im elterlichen Betrieb ist ein wichtiger Bestandteil...

Die Wirtschaftslage ist ein wichtiger Bestandteil der ...

Geringe Wertschwankungen an den Aktienmärkten

Die Aktienmärkte sind in den letzten Monaten...

Table with 4 columns: Name, Gold, Silver, etc. It lists various companies and their financial data.

Die mit einem \* versehenen Kurse sind nur im Sonderdruck...

Frankfurt a. M.

Table with 4 columns: Name, Gold, Silver, etc. It lists various companies and their financial data.

Wasserhaushaltverordnungen im Monat November

Table with 4 columns: Name, Gold, Silver, etc. It lists various companies and their financial data.

Das verlorene Ich

ROMAN VON ALEXANDER VON THAYER

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Jetzt steht der Bogen vor dem kleinen Dampfer...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

Robert kannte diese Bewegung, sie war ihm vertraut...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

weihen würde, doch nur die schwachen Nerven...

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

Martha, ich weiß nicht, wovon du sprichst!

